

Nicht nur ein frohes neues Jahr

Der Kirchenkreis Stade und die CDU-Fraktion im Rat der Stadt luden zu Neujahrsempfängen ein – Flüchtlinge das große Thema

VON LARS STRÜNING
UND ALEXANDER SCHULZ

STADE. Die Flüchtlingskrise war das bestimmende Thema bei den Neujahrsempfängen des Kirchenkreises Stade und der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Stade am Mittwochabend. Gesicht zeigen, ins Gespräch kommen und sich auf das neue Jahr einstimmen. Beide Empfänge boten das bekannte Programm. Im Pastor-Behrens-Haus gab es neben netten Grüßen auch echte Neuigkeiten.

Landrat Michael Roesberg und die Geschäftsführerin des Diakonieverbandes, Annette Kirn, verkündeten während des Empfangs die Gründung eines Netzwerkes für ehrenamtliche Flüchtlingshelfer. „Es wird eine zentrale Anlaufstelle für alle Ehrenamtler im Landkreis geben“, sagte Kirn. Die Anlaufstelle soll Beratung, Supervision und Begleitung anbieten. Außerdem soll eine Datenbank alle ehrenamtlichen Aktivitäten im Landkreis erfassen. Landrat Roesberg betonte die Zusammenarbeit zwischen Landkreis und Kirche, die sich die Finanzierung der Anlaufstelle teilen.

Der Abend der Kirchen stand im Zeichen der Flüchtlingskrise. Bereits in seiner Predigt beim Gottesdienst in St. Wilhadi hatte Superintendent Dr. Thomas Kück das Thema erwähnt. Der Superintendent sieht in der Krise auch „eine Chance für die Kirche, in eine neue Rolle zu wachsen“.

Menschen, die sonst nicht religiös seien, würden durch die ehrenamtliche Arbeit zur Kirche finden.

Nach dem ökumenischen Gottesdienst in der St. Wilhadi-Kirche, bei dem die kleinen Sternsinger den Abschluss ihrer Tour zelebrierten, zogen die Kirchengänger zum Neujahrsempfang ins Pastor-Behrens-Haus. Bei Schnitten und Sekt wurde über das alte und das neue Jahr geplaudert. Trotz der ernsten Themen herrschte eine launige und ungezwungene Atmosphäre. Zusammen mit Michael Roesberg führte Thomas Kück durch den offiziellen Teil des Abends. „Vier Mut

machende Beispiele“, wie Kück formulierte, sollten den positiven Umgang mit Flüchtlingen im Landkreis verdeutlichen. Jeweils ein Vertreter des Projektes „Zweifach Helfen“, der BBS III Stade, der Sammelstelle Nordkehldigen und des Diakonieverbandes, berichteten von ihrer Arbeit. Michael Roesberg gab zusätzlich Zahlen zu

den Flüchtlingen bekannt. 2200 seien dem Landkreis bisher durch die Nothilfe zugeteilt worden, 750 davon seien aktuell in den Turnhallen untergebracht. Christliche Asylsuchende aus dem Iran waren anwesend und dankten dem Landrat für seine Arbeit. Roesberg machte deutlich, dass es im neuen Jahr nicht nur um Flüchtlinge gehen dürfe. „Der Landkreis muss als Wirtschaftsstandort kämpfen“, so der Landrat. „Nach dem Scheitern von Olympia darf jetzt nicht wieder klein kariert gedacht werden.“

Ein Spiegelbild der relevanten gesellschaftlichen Themen bot auch der Neujahrsempfang der

Stader CDU-Fraktion, der parallel zum Kirchenempfang im Königsmarcksaal des historischen Rathauses stattfand. Die Fraktion hatte eine bunte Mischung aus Politik, Verwaltung, Kultur, Wirtschaft, Sport und Gesellschaft eingeladen. Bei Gertrudenberg aus dem Ratskeller und Matjeschnittchen kamen knapp 200 Gäste ins Gespräch – dem eigentlichen Sinn der Veranstaltung. Wie es sich für eine Partei gehört, wurden Reden geschwungen.

„Die Welt verändert sich in einer Weise, mit der wie so nicht gerechnet haben.“ Diesen Satz hatte Fraktionsvorsitzende Kristina Kilian-Klinge bereits vor einem Jahr gesagt.

Nach den Anschlägen in Paris, den Terrorwarnungen in Deutschland, dem Krieg in der Ukraine, der Griechenland-Krise und der Flüchtlingsfrage gelte dieser Satz 2016 umso mehr. Allein die Stadt Stade muss sich um 630 Menschen kümmern, deren Asylverfahren bereits läuft. Bis Ende des ersten Quar-

tals kommen 375 dazu. Die Arbeit der Stadtverwaltung, aber auch das Engagement der Flüchtlingshelfer beeindruckte sie sehr, sagte Kilian-Klinge. Angesichts der Vorfälle in Köln und Hamburg lehnte sie Tabuisierung oder Scheuklappen auf der einen oder Generalverdacht und Vorverurteilungen auf der anderen Seite gleichermaßen ab.

Den Blick auf 2016 gerichtet, – am 11. September finden Kommunalwahlen statt – nannte sie mehrere Schwerpunkte: eine gute Unterrichtsversorgung an den Stader Schulen, den Bau eines neuen Kindergartens in Schölisch und eine verbesserte Verkehrsführung an der B-73-Kreuzung mit Steinkamp und Drosselstieg. An die Ehrenamtlichen richtete sie Worte des Dankes: „Ohne ihr Engagement wäre die Hansestadt Stade nicht das, was sie ist.“

Oliver Grundmann, Mitglied in der CDU-Fraktionsführung, stellvertretender Bürgermeister und Bundestagsabgeordneter, zog den großen Bogen. Deutschland stünde gut da, finanziell solide, mit so vielen Menschen in Arbeit wie noch nie. Er habe aber auch gelernt, sich an kleinen Dingen zu erfreuen, wie die Freigabe der A 26 in beide Fahrtrichtungen. Er lobte das überwältigende Engagement der Menschen in der Flüchtlingskrise und rief alle im Saal auf, im Wahlkampfjahr zum CDU-Team zu stoßen.



Stoßen gut gelaunt auf das neue Jahr an (von links): Ratskeller-Wirt Hartmut Schlüter, Stades CDU-Fraktionsvorsitzende Kristina Kilian-Klinge und Bundestagsabgeordneter Oliver Grundmann.

Foto Strüning